

Aktuelle Meldung

HPI nimmt neue junge Wissenschaftler in sein Forschungskolleg auf

19. April 2011

Potsdam. Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) nimmt zehn neue Nachwuchswissenschaftler in seine internationale "Research School" auf. Sie sollen vom kommenden Wintersemester an in dem rund 30-köpfigen Team des Potsdamer Forschungskollegs mitwirken. Für geeignete Kandidaten, die promovieren wollen oder bereits promoviert sind, wurden Stipendien zwischen 1.450 und 1.850 Euro monatlich ausgeschrieben. Bewerbungen nimmt die HPI-Research School (www.hpi.uni-potsdam.de/research_school) bis zum 1. August 2011 an.

Die HPI Research School mit den Außenstellen an der Universität Kapstadt, Südafrika, (sechs Forscher) und dem Technion in Haifa, Israel, (zehn Forscher) widmet sich in Potsdam dem Thema "Service-oriented Systems Engineering". Die Stipendiaten untersuchen diese aktuelle, übergreifende Fragestellung aus den verschiedenen Blickwinkeln ihrer jeweiligen Fachgebiete. Gefolgt wird dabei dem 2005 am HPI eingeführten Modell, dass die Nachwuchswissenschaftler von den Professoren gemeinschaftlich und nicht nur einzeln betreut werden.

„Jeder unserer Doktoranden lernt so auch die Fragestellungen, Denkmodelle und Herangehensweisen aus den beteiligten anderen Teildisziplinen kennen“, erläutert HPI-Direktor Prof. Christoph Meinel einen wesentlichen Vorteil. Das helfe bei der inhaltlichen Verständigung und fruchtbaren Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern und Spezialisten.

Beim Forschungskolleg-Schwerpunkt Service-Oriented Systems Engineering geht es - vereinfacht gesagt - um lose miteinander gekoppelte und Daten in standardisierter Form austauschende Dienst-Programme. Sie lösen zunehmend bisher fest miteinander verzahnte Software-Anwendungen und - Prozesse ab. „Das ermöglicht bei Änderungen eine flexible Neukonfiguration und erspart eine grundlegende, teure Neuprogrammierung“, betont Prof. Andreas Polze, Sprecher des Forschungskollegs.

Die Doktoranden der HPI Research School bearbeiten zum Beispiel Forschungsfragestellungen zur Architektur, zur Modellierung und zum Security Engineering von Service-orientierten Systemen. Sie beschäftigen sich ferner mit Grundlagen wie der selbstadaptiven Verwaltung von Diensten auf der Betriebssystemebene, aber auch mit Fragen zur Anwendung von Diensten auf den Feldern adaptives Prozessmanagement, Servicekomposition und Prozessplanung. Die 3D-Computergrafik, die Geoinformatik sowie der

Bereich Human Computer Interaction stellen interessante Anwendungsbereiche für Service-orientierte Systeme dar und werden ebenfalls in der HPI Research School untersucht.

Pressekontakt: presse@hpi.uni-potsdam.de, Tel.: 0331 5509-175, Fax: -169
Pressesprecher: Hans-Joachim Allgaier, M.A.; Mail: allgaier@hpi.uni-potsdam.de
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Rosina Geiger,
Mail: rosina.geiger@hpi.uni-potsdam.de ;